

# Schweizerische Militärnotizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **34 (1958-1959)**

Heft 14

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Drahthindernissen sperren und diese durch Beobachtungsposten und Jagdpatrouillen überwachen.

- Abschnittsreserve ausscheiden und wenn möglich mit Fahrrädern behelfsmäßig beweglich machen. Fahrräder sind rasch, lautlos und lassen sich leicht tarnen. Sie erlauben durch Ausnutzung der schmalsten Pfade die Reserven, gegen Luft- und Erdsicht gedeckt, auch am Tag zu verschieben.
- Durch die festen Postierungen und Jagdpatrouillen den landenden Gegner so lange festhalten, bis die Reserve eingreifen kann.

### 5. Fluß-Typ C

- Leute und Mittel zu Gunsten anderer Abschnitte einsparen.
- Abschnitt infanteristisch nur schwach besetzen.
- An den wahrscheinlichsten Uebersetzstellen (aus dem Tobel herausführende Wege) feste Stützpunkte in Gruppen bis maximal Zugstärke errichten.
- Die dazwischenliegenden weiten Strecken (Steilhänge, Felsabstürze) lediglich durch Jagdpatrouillen und Beobachtungsposten überwachen.
- Gewisse zweitrangige Aufstiegsmöglichkeiten verminen und verdrahten.
- Abschnittsreserve ausscheiden. Diese wenn möglich behelfsmäßig motorisieren.
- Den mühsam und langsam aufsteigenden Gegner an den Wegen durch die festen Postierungen, im Zwischengelände durch Jagdpatrouillen, so lange festhalten, bis die Reserve zur Stelle ist.

## III. Das Kampfverfahren des überlegenen Gegners gegen einen Verteidiger ohne A-Waffen

### 1. Mittel und Möglichkeiten

— Der Gegner kann einsetzen:

#### a) «Amphibische Mittel»

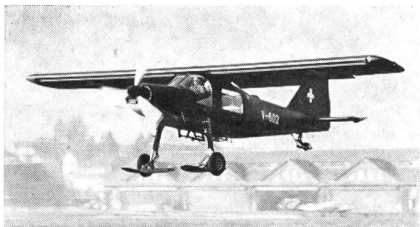
- leicht gepanzerte Amphibienfahrzeuge,
- schwimmfähige Panzer-Grenadierwagen,
- Schwimmpanzer;

#### b) gewöhnliche Uebersetzmittel

- Sturmboote,
- leichte Uebersetzmittel, wie Schlauchboote, Fähren, Schnellstege.

- In beiden Fällen bilden die erwähnten Mittel einen ersten Brückenkopf und ermöglichen so den technischen Truppen den Einbau von Brücken großer Tragkraft (50 Tonnen und mehr).
- Die «Amphibienmittel» kommen vor allem im Bewegungskrieg beim Angriff gegen einen nicht voll abwehrbereiten Gegner voll zum Tragen.
- Im geplanten Angriff gegen einen voll abwehrbereiten Verteidiger kommen eher die unter b) genannten, gewöhnlichen Uebersetzmittel zum Einsatz.
- Die Panzerung aller dieser Fahrzeuge schützt seitlich nur gegen Splitter und Feuer bis 20 mm. An der Stirnseite zusätzlich gegen Pak-Treffer bis zu einem Kaliber von 5 cm.
- Die schwimmfähigen Panzer-Grenadierwagen ragen nur etwa 30 bis 40 cm über die Wasseroberfläche und bieten so ein denkbar schlechtes Ziel.
- Flüsse mit einer Stromgeschwindigkeit bis 3 m/sek. können sie geradlinig, das heißt ohne «Abdrift» überqueren.
- Die durchschnittliche Fahr- und Entladezeit für Amphibienfahrzeuge bei einem Fluß von 100 m Breite beträgt rund 30 Minuten.

(Fortsetzung folgt)

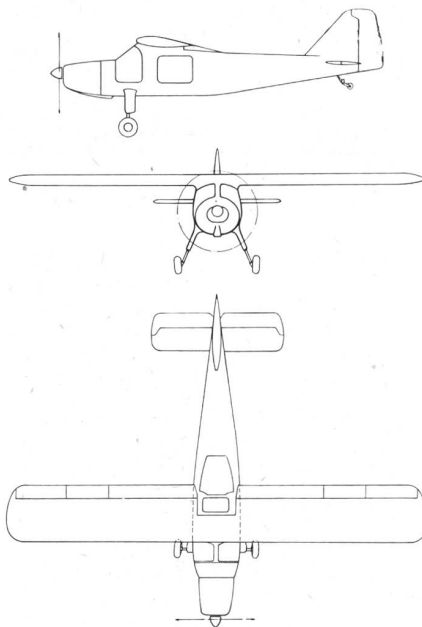


Das Mehrzweck-Flugzeug Do 27

Ein überaus interessantes Flugzeug des wieder aufstrebenden deutschen Flugzeugbaues ist das neue Kurzstart-Mehrzweck- und Verbindungsflugzeug Do 27 der Dornier-Flugzeugwerke GmbH., München-Friedrichshafen. Diese beachtenswerte Konstruktion kann in der Zivilwie in der Militärluftfahrt für vielseitige Verwendungszwecke herangezogen werden. Die Flugeigenschaften der Dornier-Type D 27 sind vorzüglich: Äußerst kurze Start- und Landestrecken, größte Sicherheit und Einsatzmöglichkeiten in beschränktem und unvorbereitetem Gelände, auch auf behelfsmäßigen Rasenflugplätzen. Das Flugzeug ist ein sog. Schulterdecker. Die freitragenden Flügel besitzen einen Schlitzflügel, der über die ganze Spannweite läuft. Die Landeklappen sind im innern, die Querruder im äußern Spannweitenbereich angeordnet. Die Doppel-Spaltklappenruder sind um eine feste Drehachse innerhalb des Flügelprofils drehbar gelagert, was einen besonders einfachen Steuermechanismus und gute Strömungsverhältnisse ermöglicht. Die Bauausführung Do 27 ist das erste nach dem zweiten Weltkrieg in Deutschland konstruierte und gebaute Flugzeug für militärischen Verwendungszweck.

Als sogenanntes Arbeitsflugzeug kann es aber auch für zivile Einsatzaufgaben herangezogen werden: Transportflugzeug für sechs Mann Besatzung, Land- und Forstwirtschaftsflugzeug, als Flugzeug für Reihenmeß- und Luftbildaufnahmen, Schleppflugzeug für Reklame-

Transparente, als Schleppflugzeug für Segelflugzeuge, Zubringerflugzeug, Sanitäts- und Rettungsflugzeug mit zwei Tragbahnen und einem Begleiter oder als Polizeiflugzeug. — Für militärische Zwecke sind folgende Ab-



Drei-Seiten-Zeichnung mit Bau- und Leistungsdaten.

Spannweite des Flugzeuges 12 Meter.

Länge 9,55 Meter.

Fluggewicht (maximal) 1,5 Tonnen.

Höchstgeschwindigkeit 260 Stundenkilometer.

Langsamstgeschwindigkeit 57 Stundenkilometer.

Dienstgipfelhöhe 6200 Meter.

Triebwerk: Lycoming-Boxermotor 270 PS.

wandlungen möglich: als Aufklärer und für Reihen- oder Handkamera-Aufnahmen, als Sanitätsflugzeug und als Verbindungsflugzeug.

Das Bild zeigt eines der sieben vom eidg. Militärdepartement an die eingangs erwähnte Flugzeugherstellerfirma in Auftrag gegebenen Kurzstart/Verbindungs- und Mehrzweckflugzeuge Do 27 im Tiefflug über dem Fliegerwaffenplatz Dübendorf. Der Buchstabe «V» (vor der Immatrikulationszahl 602 an der Rumpseite) bedeutet: «Verbindungsflugzeug». Man beachte die Schnee-Landekufen am Fahrwerk für Einsätze auf Schneefeldern im Gebirge.

Trotzdem sich die Flugzeugbautechnik heute in der Epoche des Schnellfluges mit Überschallgeschwindigkeiten befindet, benötigen die Luftstreitkräfte für Spezialverwendungszwecke neben extrem schnell fliegenden Maschinen auch langsam fliegende Flugzeuge für die Beobachtung auf dem Gefechtsfeld und hinter den Linien sowie auch für wichtige Verbindungsaufgaben.

Heinrich Horber



(wi.) Die vor zwei Jahren gegründete Wehrsportgruppe Thun-Oberland hat beschlossen, in diesem Jahr erstmals einen *Thuner Waffenlauf* durchzuführen. Und bereits hat General Henri Guisan für den jeweiligen Sieger dieses Laufes, der in der Folge alljährlich stattfinden soll, einen Wanderpreis in Form einer Waadtländerkanne gestiftet.

Als Austragungsdatum wurde der 21. Juni bestimmt. Die Streckenanlage mit Start und Ziel bei der Dufourkaserne weist eine Länge von 27 Kilometer mit 200 Meter Höhendifferenz auf. Ursprünglich war vorgesehen, in den Lauf ein Schießen auf G-Scheiben einzubauen, doch mußte für dieses Jahr aus verschiedenen Gründen auf das Schießen verzichtet werden, so daß für die Rangierung einzig die Laufzeit maßgebend sein wird.

Interessenten erhalten Reglement und Anmeldeformulare beim Sekretariat Thuner Waffenlauf, Thun.